

Trockenmauer bei Almens saniert

Er wird als die «Obere Domleschger Landstrass» bezeichnet, der Verbindungsweg von Tomils nach Scharans, und ist als historischer Verkehrsweg von nationaler Bedeutung. Die Erhaltung dieses einzigartigen Verbindungsweges ist der Gemeinde Almens und ihrem Präsidenten *Andreas Wespi* ein Anliegen und für die regioViamala Teil des Projekts Kulturlandschaft. In dessen Rahmen wurde vergangene Woche laut Mitteilung eine Trockenmauersanierung auf Almenser Gemeindegebiet realisiert. In Zusammenarbeit mit zwölf Maurer- und Gärtnerlehrlingen der Berufsbildungsschule Winterthur, ihren Leitern, sechs Lernenden aus der Region und den zwei InstruktorInnen von Stoneline werden zwei instabile Trockenmauern saniert und die Reparatur eines Mauerabschlusses durchgeführt. (bt)

Wie aus 40 Franken Busse Hunderte wurden

Ein Bündner Ehepaar hat sich mit einer Schlaumeierei nicht vor einer Parkbusse drücken können. Im Gegenteil: Aus einer Busse von bloss 40 Franken sind Hunderte von Franken geworden, wie aus einem gestern publizierten Urteil des Verwaltungsgerichts hervorgeht. Das Ehepaar war mit 40 Franken gebüsst worden, weil es das Auto parkiert und keinen Parkschein gelöst hatte. Die Zahlung verweigerte die Frau als Fahrzeughalterin mit der Begründung, dass sich das Ehepaar nicht mehr erinnern könne, wer den Wagen gelenkt respektive parkiert habe. Es wurde ein Strafverfahren eingeleitet – die Fahrzeughalterin bekam die Busse von 40 Franken erneut zugeschickt. Zusätzlich wurden ihr eine Gemeindegebühr von 100 Franken sowie eine Ausfertigungs- und Mitteilungsgebühr von 50 Franken auferlegt.

Gegen diese Strafverfügung erhob die Fahrzeughalterin Beschwerde beim Verwaltungsgericht Graubünden. Die Identifizierung des Fahrzeuglenkers sei für die Durchführung eines Strafverfahrens und für die Verhängung einer Busse unerlässlich, begründete sie die Eingabe. Die Frau hatte aber kein Glück. Ob sie oder ihr Ehemann den Wagen auf den Parkplatz gelenkt habe, sei irrelevant, befand das Verwaltungsgericht. Im Urteil heisst es: Selbst wenn der Ehemann das Auto auf den Parkplatz gelenkt habe, sei die Frau als Halterin zur «Ingangsetzung der Parkhur» und zur Hinterlegung des Parkscheins verpflichtet gewesen.

Das Gericht wies die Beschwerde ab und brummte der Fahrzeughalterin Kosten von total 476 Franken auf. Der Fall ist damit aber noch nicht abgeschlossen. Die Busse könnte sogar noch teurer werden, denn die abgeblitzte Beschwerdeführerin hat das Urteil des Verwaltungsgerichts ans Bundesgericht weitergezogen. (sda)

Albulatal: 71 Schüler starten im Verband

Nach sechs Jahren Diskussionen und Vorbereiten ist gestern der gemeinsame Oberstufen-Schulverband von elf Gemeinden aus dem Albulatal in den Alltag gestartet. 71 Schülerinnen und Schüler besuchen seit gestern die Oberstufe in Tiefencastel: Zum ersten Mal werden mit Beginn des neuen Schuljahres auch die Jugendlichen aus Alvaneu, Surava und Schmitten in der kleinen Zentrumsgemeinde unterrichtet. Der Zuwachs ist das sichtbare Resultat des Albulataler Zusammenschlusses zu dem einzigen Oberstufen-Schulverband. Sechs Jahre lang hatte die Talschaft um diesen Verband gerungen, «und wir waren einige Male kurz davor aufzugeben», erinnerte sich Schulratspräsident *Ludwig Caluori* gestern an der Eröffnungsfeier zum neuen Schuljahr in Tiefencastel zurück. *Benno Bossi*, Präsident der Standortgemeinde Tiefencastel, zeigte sich gestern ebenfalls begeistert vom Erreichten: «Mich stimmt dieser Tag für die Zukunft sehr positiv.» Die Jugend lerne sich nun über die Dorfgrenzen hinweg kennen. In drei Jahren in noch grösserem Rahmen: Ab dann werden auch die Jugendlichen aus Filisur und Bergün in Tiefencastel unterrichtet. (bt)

Cazis

Mehr Leben in der Bündner Arena dank Neubau

In der Bündner Arena in Cazis wird demnächst ein Verwaltungsgebäude errichtet. Gestern wurde der Spatenstich für das «Kompetenzzentrum Landwirtschaft» gemacht.

Von Sarah Blumer

Der Neubau des Verwaltungsgebäudes hat laut Hansjörg Hassler, Präsident des Bündner Bauernverbandes, zum Ziel, in der Bündner Arena in Cazis nebst dem Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum (LBBZ) Planthof ein zweites landwirtschaftliches Kompetenzzentrum für den Kanton Graubünden zu schaffen. So können Dienstleistungen zu Gunsten der Bündner Bauern verbessert werden, so Hassler weiter.

Bauherr und Eigentümer des zweigeschossigen Gebäudes ist der Bündner Bauernverband (BBV), Dachverband der Bündner Landwirtschaft. Er vertritt die Interessen der Bündner Bauernfamilien gegenüber politischen Behörden und Organisationen. Zusammen mit den Partnern graubündner Vieh AG, Maschinenring Graubünden und der landwirtschaftlichen Betriebsberatung, die ebenfalls in diesem Verwaltungsgebäude untergebracht sein werden, wurden langjährige Zusammenarbeits- und Mietverträge abgeschlossen.

Mit der Konzentration auf einen Standort wollen die Verantwortlichen einen Beitrag für eine zukunftsfähige Bündner Landwirtschaft leisten. Ausserdem möchten



Freuen sich auf die Umsetzung: Architekt Michael Schumacher (links) zeigt Bauernverbandspräsident Hansjörg Hassler die Visualisierung des Neubaus. (Foto Theo Gstöhl)

sie den ganzen Standort aufwerten und als Dienstleistungsbetrieb näher beim Kunden sein, wie sie gestern vor den Medien ausführten. «Wir wollen aber auch ganz einfach mehr Leben in die Bündner Arena bringen», sagt Hassler. Er bezeichnet dies als eine spannende Aufgabe.

Weitere Umbauten möglich

Gegenwärtig laufen auch Abklärungen durch die graubündner Vieh AG und die regioViamala zu einem Umbau der Halle drei der Bündner Arena. Das Ziel ist eine multifunktionale Nutzung der Halle. Eine weitere Vision ist zudem

gemäss Hansjörg Hassler, dass das bestehende Restaurant in absehbarer Zeit dauernd in Betrieb genommen werden kann. Diese Idee entstand, weil das gegenüberliegende Restaurant «Rheinkrone» in ein Asylantenheim umgebaut wird. «Die Bündner Arena möchten wir zu einem lebendigen Ort der Begegnungen von Landwirtschaft und Nichtlandwirtschaft weiterentwickeln», meint Hassler.

Nach Minergie-Standards

Das doppelstöckige Gebäude bietet laut den Verantwortlichen Platz für zwölf grosszügige und helle Büroräume, einen Pausen-

raum mit Küche und ein Sitzungszimmer für 16 Personen sowie die dazugehörigen Nebenräume. Der kompakte Neubau mit einer Bruttogeschossfläche von 610 Quadratmetern wird in Massivbauweise erstellt. Da nach den Minergie-Standards gebaut und das Gebäude über eine Erdsondenheizung verfügen wird, werden die Nebenkosten gering sein. Die Gesamtkosten des Neubaus, der nicht unterkellert sein wird, belaufen sich auf rund zwei Millionen Franken. In diesem Betrag ist auch die Möblierung enthalten. Die Verantwortlichen hoffen jedoch, dass dieser Preis noch etwas sinkt.

Cumbel

Spatenstich für «Vitget Cuschnaus»

In den nächsten Jahren entsteht in Cumbel das «Vitget Cuschnaus» mit 24 Häusern. Gestern ist der Spatenstich für die Quartierstrasse der Neuüberbauung erfolgt.

Von Gieri Dermont

«Nach der Zeit der Vorbereitungen sind wir froh, dass wir nun mit der Realisierung der neuen Quartierstrasse loslegen können.» Dies bemerkte *Claudio Baracchi*, Geschäftsführer der BVHPartner AG aus Bonaduz, die als Architekten und Totalunternehmer das Projekt «Vitget Cuschnaus» am westlichen Dorfrand von Cumbel, zwischen der Lugnezstrasse und der Schulanlage Cuschnaus realisiert, anlässlich des Spatenstichs.

24 neue Häuser entstehen

Das Projekt umfasst 24 Häuser in moderner Holzarchitektur. «Damit wollen wir etwas Heimeliges für die Feriengäste schaffen», so Baracchi weiter. Aber es sei nicht so, dass man irgendwelche Häuser imitiere, die es schon gebe wie etwa die Maiensässhäuser beim Projekt «Aclas Heinzenberg». Hier entstände etwas Modernes aus Holz in einer Kombination zwischen alt und neu. Die 3½ bis 5½ Zimmer grossen Einfamilienhäuser wiesen einen derartig hohen

Komfort auf, der durchaus für eine dauernde Wohnsitznahme geeignet sei. Zum Teil stehen die Häuser einzeln, zum Teil werden Doppelfamilienhäuser erstellt, die aber schalltechnisch und brandschutztechnisch voneinander getrennt sind. Nebst der Quartierstrasse soll bereits in diesem Herbst ein Haus erstellt werden. Im Winter werden Teile weiterer Häuser vorfabriziert. Das Projekt ist rechtskräftig bewilligt. Die ganze Überbauung soll in drei Etappen realisiert werden. Gemäss Baracchi sollen die ersten Häuser im nächsten Sommer bezogen werden können.

Der Verkauf der Häuser hat sich gut angelassen. Gemäss *Gioni*

Capaul, Geschäftsführer der Pro Inver, die für den Verkauf verantwortlich zeichnet, seien bereits acht Häuser oder ein Drittel verkauft worden. Für acht weitere bestanden Kontakte zu ernsthaften Interessenten, darunter auch solche, die sich mit einer dauernden Wohnsitznahme im «Vitget Cuschnaus» befassten.

Das ganze Projekt ist laut Baracchi mit 14 Mio. Franken veranschlagt. Laut Cumbels Gemeindepräsident *Pius Bundi* musste das Land neu eingezont und dafür teilweise Parzellen im Dorf zurückgezont werden. Er sei froh, dass nun mit der Realisierung des Projektes begonnen werden könne.



Pius Bundi, Gioni Capaul und Claudio Baracchi (von links) beim Spatenstich. (Foto Gieri Dermont)

Gesundheit

Gratis und schnell zu einem Hörtest im «Wellbus»

Bereits mehr als jeder zehnte Schweizer hört nicht gut, Tendenz steigend. Um die Bevölkerung für das Thema Hörschwäche zu sensibilisieren, tourt der «Wellbus» durch die Schweiz und informiert über wichtige Fragen zum Thema Hören. Am Donnerstag macht der «Wellbus» nun in Landquart Halt, unter anderem bietet er einen Gratis Hörtest an. «Was hässch gseit?» Diese Frage ist für Leute, deren Hörfähigkeit langsam abnimmt, ständige Begleiterin. Eine Hörschwäche erschwert Gespräche und verändert damit die sozialen Kontakte der Betroffenen. Dies lässt sich jedoch meist verhindern: Bei frühzeitiger Diagnose können viele Hörprobleme behandelt oder mit Hörhilfen ausgeglichen werden. Am Donnerstag, 26. August, von 9 bis 17 Uhr steht der «Wellbus» vor dem Outlet Village in Landquart und informiert über das Gehör, die Vorsorgemöglichkeiten und die empfohlenen Massnahmen bei einem Hörverlust. Ein Hörtest im «Wellbus» ist gratis und dauert nicht lange, für Eilige werden zudem auch Schnelltests angeboten. Experten besprechen sodann das Testergebnis und geben über das mögliche weitere Vorgehen Auskunft. Mit dabei im «Wellbus» sind gemäss Mitteilung auch Mitarbeitende der Micro-Electric-Filiale Landquart. (bt)